

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Manfred Plog: Georg Vorwerk. 8.10.1923 - 2.3.1988 [mit Abb.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

*Manfred Plog*

## Georg Vorwerk †

8. 10. 1923 - 2. 3. 1988

In den frühen Morgenstunden des 2. März 1988 verstarb Georg Vorwerk — weit über die Grenzen hinaus als bedeutender Tierzüchter bekannt — im Alter von 64 Jahren auf seinem Hof in Capeln. Georg Vorwerk, am 8. Oktober 1923 geboren, übernahm im Jahre 1960 den Hof, der sich seit 1310 im Besitz der Familie befindet, von seinem Vater Georg, genannt „Gregor“, der seinem Sohn ein hervorragender Lehrmeister war.

Georg Vorwerk bewirtschaftete den Hof gemeinsam mit seiner Ehefrau Paula, seiner Tochter Gudula und deren Mann in dritter Generation. Unter seiner Führung wurde die wohl älteste private Hengststation im Oldenburger Land zu einer der größten Zuchtstätten Europas.

Untrennbar verbunden mit dem Namen Georg Vorwerk ist der von „Furioso II“, des aus Frankreich gehalten und später so erfolgreichen Zuchthengstes.

1961 erhielt Georg Vorwerk den Ehrenpreis des Bundespräsidenten Heinrich Lübke für seine beispielhaften Leistungen in der Landwirtschaft, insbesondere für hervorragende Erfolge in der Tierzucht.

Im Jahre 1975 konnte der Betrieb auf eine hundertjährige Hengsthaltung mit Deckstation zurückblicken.

Georg Vorwerk verfügte über ein hohes Maß an großen, züchterischen Kenntnissen und großer Beweglichkeit, um als Hengsthalter bei wechselnder Zuchtzielsetzung immer wieder rechtzeitig die richtigen Vatertiere anbieten zu können.

Aber nicht nur bei den Pferden, sondern auch in der Rotbuntzucht hat Georg Vorwerk sein Können bewiesen. Er war es, der sich mit seinem Weitblick für eine Reform des Zuchtzieles einsetzte und auch gleichzeitig hierfür die richtigen Bullen anbieten konnte. Die Südoldenburger Züchter sind ihm dankbar für den richtungsweisenden Weg.

---



*Georg Vorwerk mit dem Spitzhengst „Furioso II“*

---

Georg Vorwerk gab seine außergewöhnlichen Zuchtkenntnisse in der Pferde-, Rinder- und Schafzucht bei den zahlreichen Besuchen aus aller Welt den Fachexperten aber auch der tierzüchterisch interessierten Jugend weiter.

Auf Vorschlag des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Weser-Ems erhielt Georg Vorwerk 1983 den Niedersächsischen Staatsehrenpreis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht.

Am 11. Februar 1988 überbrachte ihm Niedersachsens Landwirtschaftsminister Burkhard Ritz das Verdienstkreuz 1. Klasse des niedersächsischen Verdienstordens.

Infolge seiner Fähigkeiten und seines sicheren Urteils wurde Georg Vorwerk schon mit knapp 30 Jahren in den Vorstand der Herdbuchgesellschaft Südoldenburg und in die Körkommission für rotbunte Bullen berufen. In diesen Gremien hat er sein Wissen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und als Motor für den züchterischen Fortschritt gewirkt, was auch durch die Auktionen sichtbar bestätigt wurde.

Er gehörte ebenfalls dem Vorstand des Verbandes der Züchter des Oldenburger Pferdes, dem Pferdestammbuch Weser-Ems, dem Landesschafzuchtverband Weser-Ems, dem Tierschauverein und dem Reit- und Fahrverein Cappeln an.

Georg Vorwerk hat als Kenner vieler Tierarten auf vielen Ebenen Akzente gesetzt. Sein Tod löste nicht nur bei seiner Familie, sondern auch bei den zahlreichen Freunden und Züchterkollegen große Trauer aus. Mit ihm hat ein Mann diese Welt verlassen, dessen Leben und Wirken der Tierzucht galt. Er war stets zuversichtlich und frohen Mutes. Seine Gastfreundschaft und seine gesellige Natur waren weithin bekannt. Er ist eine bleibende Persönlichkeit unserer Heimat.

Am 8. März 1988 wurde Georg Vorwerk unter großer Anteilnahme aller Bevölkerungskreise in Cappeln zu Grabe getragen.

Er ruhe in Frieden!

---

*Theodor Deters*

## Der Wiener Maler Prof. Anton Lehmden — ein Nachkomme südoldenburgischer Auswanderer

Vor knapp einem Jahrzehnt fuhr ein Auto mit Wiener Kennzeichen auf dem Hof Lehmden in Lehmden/Steinfeld vor. Ihm entstieg ein mittelgroßer Mann in legerer Kleidung, der sich im Hause mit dem Namen „Lehmden“ und als entfernter Verwandter vorstellte. Er sei da mit einem Aufnahmeteam des österreichischen Fernsehens, um in der Gegend, vor allem im Moor, Aufnahmen zu machen. Nun war der Tag seiner Ankunft denkbar ungünstig gewählt — es war Erntezeit. Also konnte man ihm nur den Weg ins Moor beschreiben und ihn warnen, vom Wege abzukommen. Das muß dann doch geschehen sein, und trotz der „drocken Tied“ mußte der Bauer mit dem Trecker hinausfahren und das festsitzende Auto wieder flottmachen. Später sprach der Fremde noch einmal bei Lehmdens vor, sagte, er sei Maler und das Fernsehen produziere eine Sendung über ihn. Zum Dank für die Hilfe und zur Erinnerung überreichte er einen Bildband über das Burgenland (Zeichnungen: Anton Lehmden).

Wer war nun dieser geheimnisvolle Besuch? Von Lehmdens in Lehmden wissen das mittlerweile: Es war Anton Lehmden, Pro-

